



Joachim Weber stellte den Naturpark Drömling, insbesondere als Rastgebiet für Wasservögel, vor. Die Wasservögel im Drömling werden von Mitarbeitern der Naturparkverwaltung bereits seit etlichen Jahren gezählt. In die Zählgebietskulisse des Landes ist der Drömling aber erst jetzt offiziell eingliedert worden.

Thomas Heinicke warb um intensive Ablesung markierter Gänse. Er stellte die verschiedenen Projekte vor und demonstrierte die Online-Eingabe über www.geese.org. Positiver Nebeneffekt der Suche nach markierten Gänsen ist der zunehmende Nachweis seltener Gänsearten.

Eine im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwärter Steckby durchgeführte Analyse aller Beringungs- und Wiederfunddaten aus Sachsen-Anhalt stellte Timothy Coppack vor. Ziel des Projektes ist die Aufarbeitung wichtiger Daten für eine Avifauna Sachsen-Anhalts und für die Naturschutzarbeit. Für einige Wasservogelarten werden erste Auswertungen präsentiert.

Ingolf Todte präsentierte Ergebnisse von Gänsezählungen und -ablesungen im Bereich des Vogel-

schutzgebietes Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg. Auch hier gelangen in den letzten Jahren vermehrt Beobachtungen seltener Arten.

Über erste Ergebnisse des Beringungsprogramms am Kormoran an der Goitzsche berichteten Stefan Fischer und Ingolf Todte. Kormorane dieser Kolonie konnten von Mecklenburg im Norden, Tschechien im Osten, Norditalien im Süden und Zentralfrankreich im Westen nachgewiesen werden. Die Hälfte aller Ringfunde geht auf Abschlüsse insbesondere an Fischzuchtgewässern zurück.

Einführung von *ornitho.de* in Sachsen-Anhalt

Die Vortragspausen nutzten die Teilnehmer zu umfangreichen Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Im Anschluss wurde im kleineren Kreis von Interessierten und Regionalkoordinatoren über die notwendigen Vorbereitungen für den Start des Online-Portals www.ornitho.de in Sachsen-Anhalt diskutiert. Für etliche Landkreise fanden sich bereits Ansprechpartner, sodass Sachsen-Anhalt für den anstehenden Start von *ornitho.de* gerüstet ist.

Stefan Fischer

DDA persönlich

Zum Tod von Dr. WALTHER THIEDE (18.12.1931 – 06.09.2011)

Nach langer, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit verstarb am 6. September 2011 in seinem Haus in Köln Herr Dr. WALTHER THIEDE, Herausgeber der Monatszeitschrift „Ornithologische Mitteilungen“. Er hätte kurz vor Weihnachten seinen 80. Geburtstag begangen, jedoch reichte seine Kraft dafür nicht mehr aus. Im Kreise seiner Familie und engster Freunde wurde er am 13. September auf dem Kölner Nordfriedhof zu Grabe getragen und an der Seite seiner Ehefrau beigesetzt.

WALTHER THIEDE erblickte am 18.12.1931 in Berlin das Licht der Welt. Aufgewachsen in einer Apothekerfamilie in Hamburg war eine pharmazeutische Ausbildung vorgezeichnet. Er studierte Pharmazie und erhielt 1960 die Approbation als Apotheker. Seine ersten Studien an Rotschenkeln und Sandregnpfeifern regten ihn zu einem zweiten Studium, dem der Zoologie, an. 1964 promovierte er bei GÜNTHER NIETHAMMER in Biologie über das Thema „Die Verbreitung des Rotschenkels“. Damals bestand allerdings keine Aussicht auf eine Anstellung im Bereich der Ornithologie. So arbeitete er zuerst in Hamburg als Apotheker, bis er 1966 das Angebot erhielt, als wissenschaftlicher Delegierter für ein führendes deutsches Pharmaunternehmen nach Japan zu gehen. Fünf Jahre lang, von 1968 bis 1973, lebte er mit seiner Frau ULRIKE (1995 verstorben) in Japan (ERNST 2001). Nach seiner Rückkehr und bis zum Eintritt in den Ruhestand war er in verschiedenen leitenden Positionen in der Pharma-

industrie tätig. WALTHER THIEDE war ein hochgebildeter Mensch, sprach mehrere Sprachen, darunter Schwedisch und Dänisch, und war auch des Japanischen mächtig.

Er bevorzugte zeitlebens engere Kontakte zu Menschen aus dem Osten, wobei der Osten für ihn bereits an der früheren innerdeutschen Grenze begann und in Japan endete. Schon in Zeiten der deutschen Teilung unterhielt er zahlreiche Freundschaften zu Vogelkundlern in der DDR (und im Ostblock). Er war in dieser Zeit uneigennützig hilfsbereit in einer Art und Weise, die nicht vielen Menschen gegeben war. So half er mit Literatur aus dem Westen, die im Osten nicht zugänglich war, und verlieh per Postweg sogar wertvolle Drucksachen ohne zu wissen, ob diese jemals wieder bei ihm in Köln ankommen würden. Mit dem Mauerfall 1989 wurde er richtig aktiv. Bei zahlreichen persönlichen Besuchen ermunterte er z. B. in Sachsen die Ornithologen, ihren traditionsreichen Verein sächsischer Ornithologen, der von 1922 bis zum Zweiten Weltkrieg bestand, erneut zu gründen. Parallel dazu regte er in Thüringen die Neugründung des Vereins Thüringer Ornithologen an. Beide Vereinigungen unterstützte er vom ersten Tag an in vielfältiger Weise persönlich. Und beide Vereine dankten es ihm mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Zu seiner Lebensleistung gehören hunderte von ornithologischen Veröffentlichungen, vier Bücher und drei Buchübersetzungen stammen aus seiner Feder. Seine BLV-Führer „Vögel“ erschienen bis heute in 20 Auflagen, und das von ihm

aus dem Dänischen übersetzte und mehrfach neu bearbeitete Buch „Greifvögel“ von Benny GENSBOEL erlangte in vier Auflagen den Status eines Standardwerks. Jahrzehntlang war er redaktioneller Mitarbeiter der „Ornithologischen Mitteilungen“, die von HERBERT BRUNS 1949 begründet und bis 1998 herausgegeben wurden. Mit dem Tod von BRUNS übernahm er diese Monatszeitschrift, die er bis heute mit verblüffender Regelmäßigkeit und in eiserner Regie Monat für Monat zuverlässig auf den Markt brachte. Eine Ironie des Schicksals mag sein, dass er als Herausgeber einer solchen Monatszeitschrift für sich wegen fortgerückten Lebensalters das Internet und den Computer nicht mehr erschlossen hat, ja regelrecht ablehnte. Er redigierte seine Zeitschrift bis zum letzten Heft mit Stift und Schreibmaschine im Stil der 1970er-Jahre.

Es gehört aber auch zur historischen Wahrheit, dass sich an einem anderen markanten Teil seiner Persönlichkeit nicht wenige Menschen rieben, sich einst auch enge Freunde mit der Zeit ganz und gar von ihm abwendeten. Mit seiner meist recht offen vorgetragenen persönlichen Einschätzung der gesellschaftlichen und politischen Ereignisse in Deutschland und Europa, die Zeit der beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert und ihre Folgen betreffend, nahm er eine Außenrollenrolle ein.

WALTHER THIEDE hatte einen ungebrochenen Lebensmut de facto bis zum letzten Atemzug. Seit einem Unfall, einem Sturz in seiner Wohnung zu Weihnachten 2010, war er – in den Jahren zuvor schon durch eine schwere Darmerkrankung gezeichnet – an das Bett gefesselt. Eine monatelange Rehabilitationsmaßnahme im Frühjahr 2011 erbrachte nicht den gewünschten Erfolg. Dennoch glaubte er es zu schaffen, irgendwann wieder mit

dem Rollstuhl beweglich sein zu können. In persönlichen Telefongesprächen war sein Gesundheitszustand nie ein Thema. Er sprach selbst auf Nachfrage ungern darüber und meinte dann nur, dass es ihm gut gehe. Hände und Kopf würden noch funktionieren, und mehr bräuchte er nicht mehr! Noch in der Nacht von Sonntag auf Montag vor seinem Tod hat er, im Bett liegend, Heft 9 seiner „OM“ fertiggestellt, wie seine Lebensgefährtin, Frau RENATE SCHMIDT, berichtete. Am späten Montagabend rief er noch zwei Ornithologen in Sachsen und Thüringen an, um eine Buchbesprechung zu erbiten, weil im aktuellen Heft noch eine halbe Druckseite frei geblieben war ... Auch das Intro zu Heft 9 schaffte er nicht mehr selbst. Herbert GRIMM (Seehausen) übernahm die Aufgabe, auf dieser Seite den Tod des Herausgebers zu verkünden.



Walther Thiede (1931 – 2011)
Foto: R. Kronbach.

Im Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) war WALTHER THIEDE als Vertreter der OAG Nordfriesisches Wattenmeer aktiv und fehlte fast nie bei den jährlichen Treffen in Alsfeld. Er war eine feste Größe in der Mitgliederversammlung und zog sich erst vor wenigen Jahren altersbedingt daraus zurück.

Er hinterlässt eine Stiftung, in die sein Nachlass, auch seine gewaltige Privatbibliothek, eingeflossen ist. Darüber werden wir an anderer Stelle noch hören. Die organisierte Vogelkunde in Deutschland wird WALTHER THIEDE respektvoll ein ehrendes Andenken bewahren.

Hartmut Meyer

*für den Dachverband Deutscher Avifaunisten
und die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland*

Literatur

ERNST, S. (2001): Walther Thiede – 70. Jahre. Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8: 692-694.

Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)
Geschäftsstelle, An den Speichern 4a, 48157 Münster
Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29
E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de